

## Die Schweiz in römischer Zeit

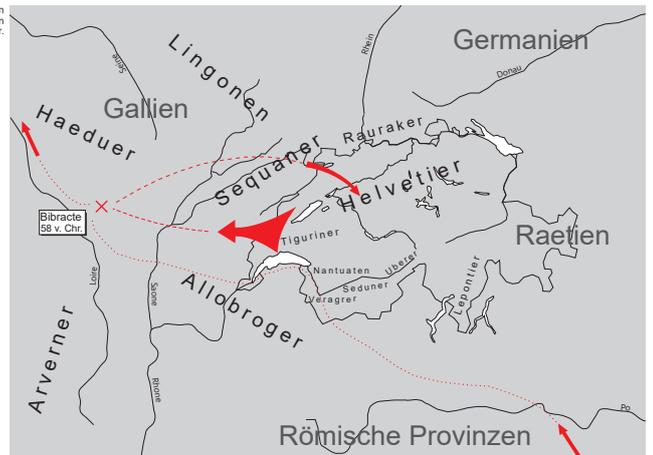
Spätestens seit dem achten vorchristlichen Jahrhundert wurden weite Teile der heutigen Schweiz von Kelten bewohnt, einem Volk, das sich aus zahlreichen Stämmen zusammensetzte. In der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. beschlossen die Helvetier, die grösste in der Schweiz ansässige Volksgruppe, auszuwandern. Sie zogen gemeinsam mit einigen kleineren Stämmen nach Westen in das Gebiet des heutigen Frankreich, das ebenfalls von Kelten besiedelt war. Die Römer nannten dieses Gebiet Gallien. Der römische Feldherr Gaius Iulius Caesar, der schon seit längerer Zeit die Absicht hatte, den Herrschaftsbereich Roms nach Norden auszudehnen, nahm den Aufbruch der Helvetier zum Anlass für seine berühmt gewordenen gallischen Feldzüge. Im Jahre 58 v. Chr. wurden die Auswanderer von den römischen Legionen bei *Bibracte* im französischen Burgund vernichtend geschlagen. Caesar zwang die Helvetier und ihre Verbündeten, in ihre alten Siedlungsgebiete zurückzukehren. Innerhalb weniger Jahre eroberte er ganz Gallien und begründete damit die jahrhundertelange Herrschaft der Römer im Gebiet nördlich der Alpen.

Die Jahrzehnte um Christi Geburt waren durch eine starke römische Truppenpräsenz in den eroberten Gebieten geprägt. Neben neuen politischen Organisationsformen brachten die Soldaten auch andere Elemente der römischen Kultur in die Provinzen. So wurden zum Beispiel neue Bautechniken mit Stein und Ziegeln eingeführt. Es entstanden die ersten grossen Tempel und man errichtete grosse öffentliche Badeanlagen. Auf den Märkten tauchten vorher unbekannte Lebensmittel wie Olivenöl, Pfirsiche, Trauben, Äpfel oder Knoblauch auf. Auch Wein importierte man nun in grösseren Mengen. Die Kelten wurden vermehrt mit der Kunst und Kultur des Mittelmeergebiets konfrontiert und nahmen viele Elemente bereitwillig in ihren Alltag auf. Sie wurden "romanisiert".

Im Laufe der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. entstanden im Gebiet der heutigen Schweiz zahlreiche römisch geprägte Siedlungen unterschiedlicher Grösse, die untereinander durch ein gut ausgebautes Verkehrsnetz verbunden waren. Es folgte nun eine Blütezeit, die etwa bis in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. dauerte. Die archäologischen Funde zeigen, dass der Lebensstandard der Menschen in dieser Zeit stetig anstieg. Die Wirtschaft florierte und auf den Märkten wurden neben lokalen Produkten auch Waren aus weit entfernten Gebieten der römischen Welt verkauft.

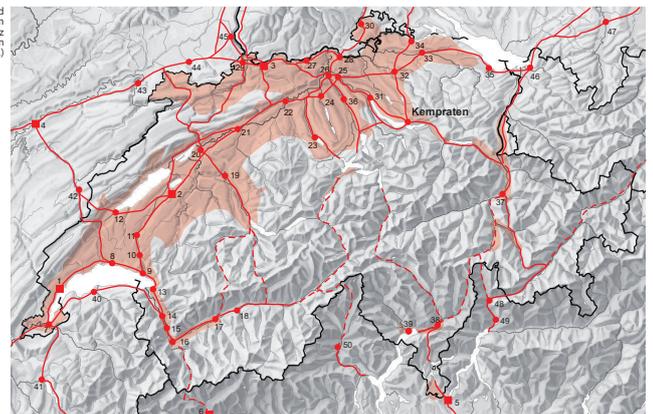
Ab dem Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. kämpfte Rom zunehmend mit Schwierigkeiten. Innenpolitisch begannen unruhige Zeiten: Die Kaiser lösten sich in kurzer Folge ab und manchmal beanspruchten sogar mehrere gleichzeitig die Macht für sich. Auch wirtschaftlich und militärisch erlebte das Reich tiefe Krisen. 275 n. Chr. wurde das Gebiet der heutigen Schweiz von einem Alamanneneinfall heimgesucht. Es sollte nicht das letzte Mal sein: Die Raub- und Plünderungszüge der nördlichen Nachbarn aus Germanien wiederholten sich in der Folge bis ins 4. Jahrhundert n. Chr. hinein immer wieder. All dies führte dazu, dass im 3. und 4. Jahrhundert n. Chr. viele der alten Siedlungen verkleinert oder aufgegeben wurden. Stattdessen entstanden in den Grenzprovinzen zu Germanien befestigte Kastelle, in denen auch die Bevölkerung Schutz finden konnte. Im Gebiet der heutigen Schweiz gab es solche Anlagen beispielsweise in Weesen SG, Pfäffikon-Irgenhausen ZH, Schaan FL, Stein a. Rh. SH (*Tasgaetium*) oder Kaiseraugst AG (*Castrum Rauracense*). Die Macht Roms liess jedoch mehr und mehr nach: Um 401 n. Chr. wurden die Truppen aus unseren Regionen abgezogen. Langsam fiel das weströmische Reich im Verlauf von fast 100 Jahren in sich zusammen und ging am Ende des 5. Jahrhunderts n. Chr. in den Königreichen der Franken, Burgunder und Goten auf.

Das Gebiet der heutigen Schweiz und des angrenzenden Auslandes im 1. Jh. v. Chr.



--- Auszug und Rückkehr der Helvetier 58 v. Chr.  
 ..... Aufmarschroute der römischen Legionen unter Julius Caesar

Siedlungen und Strassenverbindungen im Gebiet der heutigen Schweiz und des angrenzenden Auslandes (1.-4. Jh. n. Chr.)



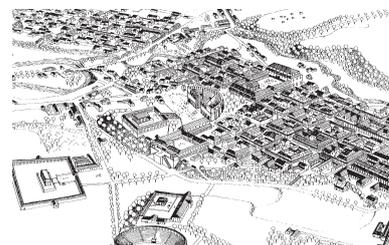
■ Städtische Zentren  
 ■ Dorf- und kleinstädtische Siedlungen (vici)  
 ● Verbreitungsgebiet der Gutshöfe (nur Schweiz)  
 --- Strassen und befahrbare Wege  
 - - - - - Saumwege (nur bedingt mit Wagen befahrbar)

- |  |  |                                       |
|--|--|---------------------------------------|
| 1 Nyon ( <i>Noviodunum</i> )                     | 17 Sion                                      | 34 Eschenz ( <i>Tasgaetium</i> )      |
| 2 Avenches ( <i>Aventicum</i> )                  | 18 Sierre                                    | 35 Arbon ( <i>Arbor Felix</i> )       |
| 3 Augst / Kaiseraugst ( <i>Augusta Raurica</i> ) | 19 Bern, Engehalbinsel ( <i>Brenodurum</i> ) | 36 Obfelden, Lunnern                  |
| 4 Basançon ( <i>Vesontio</i> )                   | 20 Staden ( <i>Petresca</i> )                | 37 Chur ( <i>Curia</i> )              |
| 5 Como ( <i>Comum</i> )                          | 21 Solothurn ( <i>Salodurum</i> )            | 38 Bellinzona ( <i>Bituntio</i> )     |
| 6 Aosta ( <i>Augusta Praetoria</i> )             | 22 Olten                                     | 39 Muralt                             |
| 7 Genf ( <i>Genava</i> )                         | 23 Sursee                                    | 40 Thonon                             |
| 8 Lausanne-Vidy ( <i>Lausanna</i> )              | 24 Lenzburg                                  | 41 Anney ( <i>Boutae</i> )            |
| 9 Vevey ( <i>Viviscus</i> )                      | 25 Baden ( <i>Aquae Helveticae</i> )         | 42 Pontarlier ( <i>Ariolica</i> )     |
| 10 Moudon ( <i>Mimnodunum</i> )                  | 26 Windisch ( <i>Vindonissa</i> )            | 43 Mandeure ( <i>Epomandunurum</i> )  |
| 11 Oron ( <i>Uromagus</i> )                      | 27 Laufenburg                                | 44 Friesen-Largitzen ( <i>Larga</i> ) |
| 12 Yverdon ( <i>Eburodunum</i> )                 | 28 Zurzach ( <i>Tenedo</i> )                 | 45 Kembs ( <i>Cambete</i> )           |
| 13 Villeneuve ( <i>Penelocus</i> )               | 29 Basel ( <i>Basilica</i> )                 | 46 Bregenz ( <i>Brigantium</i> )      |
| 14 Massongex ( <i>Tarnaiaes</i> )                | 30 Schleithem ( <i>Ulliomagus</i> )          | 47 Kempten ( <i>Cambodunum</i> )      |
| 15 Saint-Maurice ( <i>Acaunus</i> )              | 31 Zürich ( <i>Turicum</i> )                 | 48 Chiavenna ( <i>Clovenna</i> )      |
| 16 Martigny ( <i>Forum Claudii V</i> )           | 32 Oberwinterthur ( <i>Vitudurum</i> )       | 49 Samolaco ( <i>Summus Lacus</i> )   |
|  | 33 Pflm ( <i>Ad Fines</i> )                  | 50 Domodossola ( <i>Oscela</i> )      |

## Römische Siedlungstypen

### Städtische Zentren

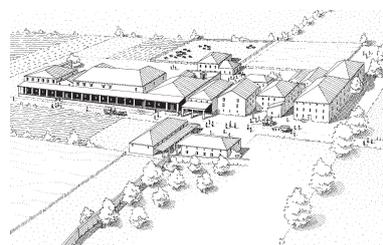
Im Gebiet der heutigen Schweiz lagen drei grosse Städte: *Noviodunum* (Nyon VD), *Aventicum* (Avenches VD) und *Augusta Raurica* (Augst BL/Kaiseraugst AG). Sie waren Zentren für Politik, Verwaltung, Kultur und Wirtschaft und durchaus mit heutigen Grossstädten vergleichbar. Mit ihren repräsentativen Bauten wie Tempeln, Theatern, Theatern und Amphitheatern, aber auch mit einer gut ausgebauten Wasser- und Abwasserversorgung und den sorgfältig angelegten Strassen und Plätzen konnten sich diese urbanen Zentren durchaus mit den römischen Städten südlich der Alpen messen.



Rekonstruktionszeichnung: *Augusta Raurica* (Augst BL/Kaiseraugst AG) (Zeichnung: M. Schaub)

### Dörfer und kleinstädtische Siedlungen (vici)

Bis heute sind aus dem Gebiet der modernen Schweiz rund vierzig solcher Siedlungen bekannt. Grösse und Aussehen der einzelnen *vici* waren jeweils den örtlichen Gegebenheiten und Funktionen angepasst. Häufig lagen sie an Strassenkreuzungen und wichtigen Verkehrswegen. Für durchreisende Händler waren sie damit willkommene Etappenziele und Umschlagplätze und für die umliegende Region wichtige Handwerks- und Handelszentren. Kempraten ist ein typisches Beispiel eines solchen *vici*: Es lag an einer wichtigen Fernstrasse und entwickelte sich zu einem regionalen Zentrum.



Rekonstruktionszeichnung: *vicius* Lenzburg AG (Zeichnung: R. Baur, Ergänzung M. Schaub)

### Gutshöfe (*villae rusticae*)

Gutshöfe waren landwirtschaftliche Betriebe, auf denen Gemüse, Getreide und Obst angebaut und Vieh gezüchtet wurde. Sie bildeten die Basis für die Grundversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Daneben wurde auch Handwerk betrieben. Die Höfe bestanden aus nur einem Haus oder aber aus einer grossen Anlage mit einem repräsentativen Wohnhaus und zahlreichen Nebengebäuden. Am meisten Gutshöfe fanden sich im fruchtbaren Mittelland zwischen Voralpen und Jura.



Rekonstruktionszeichnung: Gutshof Munzach BL (Zeichnung: M. Schaub)